

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Die Lage bei Memel noch ungeläutert.

Amtlich. Großes Hauptquartier, 19. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne scheiterten wieder zwei französische Teilaufgriffe nördlich von Le Mesnil und nördlich von Beau-Séjour; zwei Offiziere, sieben Franzosen wurden gefangen genommen.

Südöstlich von Verdun machten die Franzosen mehrere Vorstöße, in der Woëvre Ebenen wurden sie abgewiesen, am Ostrand der Maschöhen wird noch gekämpft.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei Memel ist noch nicht geklärt; anscheinend sind schwache russische Abteilungen in Memel eingedrungen, Gegenmaßnahmen sind getroffen.

Sämtliche russischen Angriffe zwischen Pissel und Orzhe sowie nordöstlich und westlich von Prasnitz wurden abgeschlagen, zum Teil unter sehr schweren Verlusten für den Feind.

Die Verhältnisse südlich der Weichsel sind unverändert. Oberste Heeresleitung. (B. I. B.)

Ein ernstes Nachwort.

Zu den Erörterungen, die die Verhandlungen des preussischen Landtags innerhalb der Sozialdemokratie hervorgerufen haben, veröffentlicht der Abgeordnete Konrad Gaenisch ein Nachwort, von dem man Kenntnis nehmen muß.

Schon bei Beginn der Tagung kam es, wie den Lesern des 'Hamburger Echo' bekannt ist, zu starken Differenzen in der Fraktion wegen der Abgabe einer Erklärung. Ich habe, da wir einmal beschlossen worden war, auch diesmal wieder mit einer Sondererklärung hervorgetreten.

Ein Spaltun der Sozialdemokratie gibt Gaenisch trotzdem nicht, höchstens an die Trennung einiger weniger Unverbesserlicher, schieblich-friedlich oder durch Parteitagsbeschluss, von der Partei.

Ein - die Arbeiterbewegung wird ihren Weg gehen, trotz des Freiheits d. Gedul und der preussischen Minister auf der einen und trotz der Richtung Siebmacht auf der anderen Seite!

Damit verdient eine Erklärung gegen den 'Vorwärts' zusammengestellt zu werden, womit Gaenisch einen zweiten Artikel über das gleiche Thema schreibt.

Zum Schluß noch ein freundschaftliches Wort an die Adresse des 'Vorwärts'! Unter allereinstimmiger Anteilnahme magt sich den Spieß mit großer Liebe und Sorgfalt alle bürgerlichen Pressestimmen zu registrieren, die sich über meine Parteigröße äußern.

Zwei weitere englische Panzer in den Dardanellen vernichtet.

Die 'Hagueno' wird meldet: Zwei englische Panzer, die bereits vernichtet worden waren, sind heute nacht durch das Feuer der türkischen Batterien zum Sinken gebracht worden.

Athen, 19. März. (B. I. B.) Aus Lenedos wird gemeldet, daß in Kuzhros (Rennos) fünfzigtausend australische, englische und französische Kolonialtruppen unter dem Befehl des Generals D'Amade für einen Landungsversuch bei den Dardanellen verladen sind.

Die Vertiefung des französischen Panzerkreuzers 'Dover' hat die größte Freude hervorgerufen. In Istanbul sind alle Häuser klagen. 'Lania' feiert den Erfolg in einem Feiertag, in dem darauf hinweist, daß alle Türken gleich dem bekannten Selbsten zum-Kale, Mehmed Tschowfik, der mit junger Mann die Werbung der Engländer verheiratet, entlassen sind, die Werbung bis zum letzten Mann zu verteidigen.

Ein türkisches Torpedoboot der Blockade entschlüpft.

Nach einem Athen, Telegramm der 'Gazzetta del Popolo' ist es dem unter dem Kommando des deutschen Kapitäns Friedrichs stehenden türkischen Torpedobooten gelungen, der Aufmerksamkeits der Verbündeten Kriegsschiffe in den Dardanellen zu entgehen.

Der Druck der Ententemächte auf die bulgarische Regierung.

Nach dem Sturz ihres Gönners Benigios scheinen die Mächte der Entente der absehenden Haltung des Königs Konstantin gegenüber ihre Balkanpolitik schnell entschlossen auf eine andere Grundlinie gestellt zu haben und ihre moralischen Erregungen bei anderen Balkanstaaten jetzt auf Rollen des 'ungebetenen Hegehand' machen zu wollen.

Die Mächte der Entente Bulgarien verschiedene griechische Gebiete in der Gegend von Thessalonika, Katalonia anbieten lassen.

Der türkische Staatsmann Kenadovitsch, früher Gesandter in Konstantinopel, ist in politischer Mission in Rom eingetroffen.

Unterredung mit dem türkischen Kammerpräsidenten.

Der türkische Kammerpräsident Halli Bei ist heute mittags auf dem Anhalter Bahnhof angekommen; er wurde dort von den Mitgliedern der türkischen Botschaft empfangen.

Halli Bei erzählt, er sei in amtlicher politischer Mission in Sofia gewesen. Er habe günstige Eindrücke von der dortigen Stimmung empfangen. Über seine hiesige Mission sagte der Präsident, der Zweck seines Besuchs sei, hier mit den leitenden Persönlichkeiten der auswärtigen Politik in Fühlung zu treten.

Man kam in Deutschland verächtlich sein, daß in der Türkei das absolute Vertrauen in den definitiven Sieg der deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Waffen herrscht. Halli Bei erwähnte dann noch, daß er durch die kürzlichen Siege in Berlin sehr erleichtert sei.

Unter Mitarbeiter hatte dann: noch weiter Gelegenheit, kurz mit Dschamid Bei zu sprechen. Dieser teilte mit, daß seine Finanzmission zur vollen Zufriedenheit beider Interessierten, sowohl Deutschlands wie der Türkei, erledigt sei.

Nach dem Sturz ihres Gönners Benigios scheinen die Mächte der Entente der absehenden Haltung des Königs Konstantin gegenüber ihre Balkanpolitik schnell entschlossen auf eine andere Grundlinie gestellt zu haben und ihre moralischen Erregungen bei anderen Balkanstaaten jetzt auf Rollen des 'ungebetenen Hegehand' machen zu wollen.